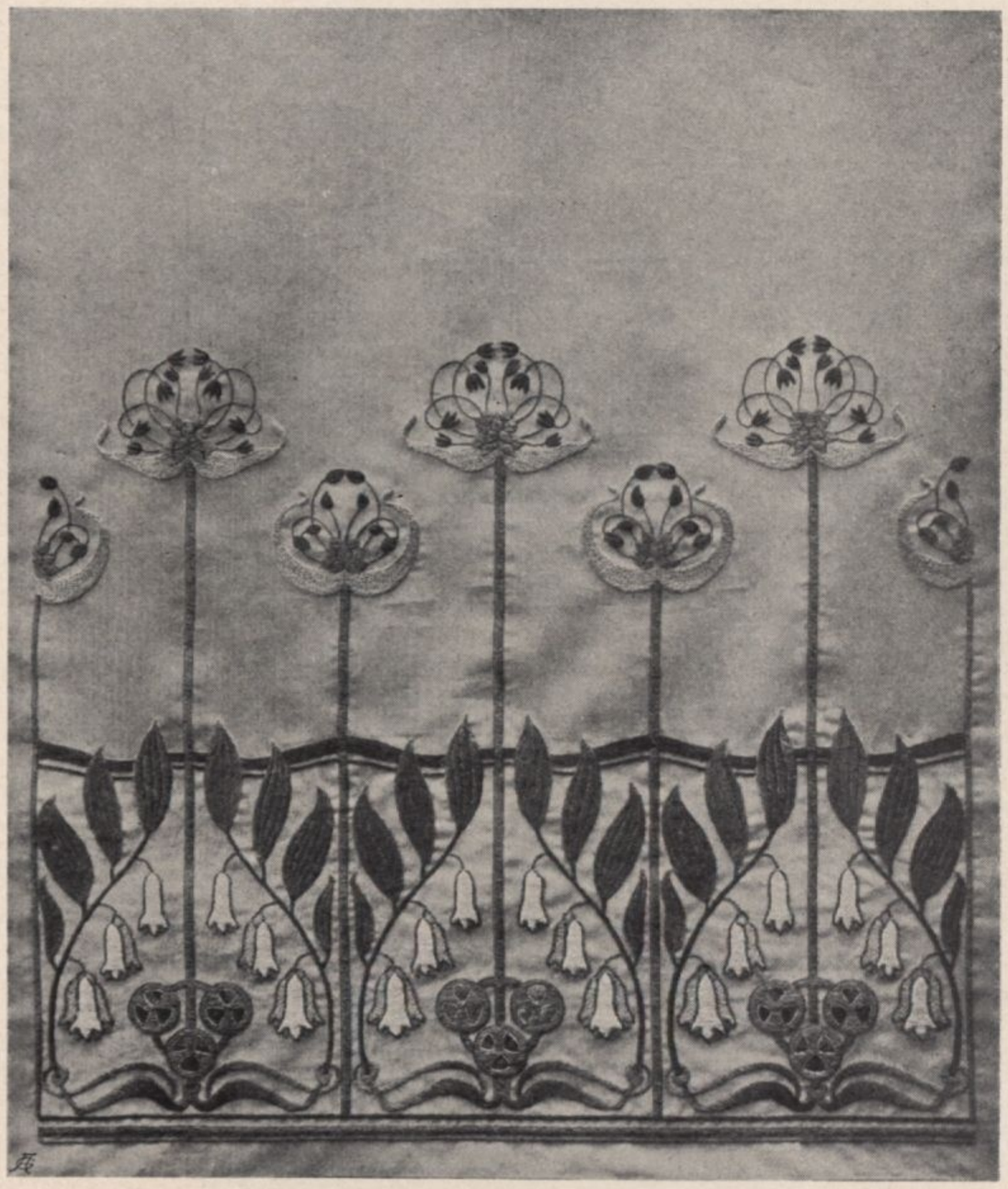
Museum behängt, wo sie streifenweise decorativ mitzuwirken hatten. Die Muster sind durchaus modern, im besten Sinne von England beeinflusst, und zwar von den feinen, kleinen Mustern des Directoire angefangen bis in die Zeit der Morris'schen Touffus hinein. Dabei bleibt aber immer das Princip des eigenen Naturstudiums und Naturstilisirens gewahrt, so dass man nicht im Copiren untergeht. Auch die Combination der Farben ist hier oft sehr bestechend.



K. k. Fachschule für Kunststickerei Wien, Schärpe in Plattstickerei, nach einem Entwurfe aus dem Zeichen-Atelier des Österr. Museums

Gehen wir zur Holzbearbeitung über, so steht das Intérieur mit seinen Möbeln im Vordergrunde. Hier besonders reichen sich Altes und Neues die Hand. Die erwähnten Nachbildungen kunstgeschichtlich bedeutender Räume sind in ihrer Art nicht zu überbietende Meisterstücke. Aber auch einzelne alte Möbelstücke werden immer wieder mit aller Tüchtigkeit copirt. Wir erinnern nur an die Halleiner Nachbildung eines berühmten grossen Nürnberger Schrankes mit gothischer Prachtschnitzerei. Er wurde bereits dreimal, von drei verschiedenen Schülern, nachgeschnitzt, einmal für England, einmal für Russland (Beweis genug, dass solche Arbeit ihren Sinn hat), das dritte Exemplar war jetzt hier zu sehen. Auch aus Salzburg war ein schöner gothischer Schrank zu sehen. Daneben aber gehen die Modernisirungen ihren mehr oder weniger guten Weg, zum Beispiel in den Deininger'schen Lambris (Innsbruck) mit ihrer gothisirenden Modernheit, die sich mit geschnitzten Früchten belebt. Und am äussersten linken Flügel, wenn man so sagen darf, steht das durchaus Bodenständige in durchaus heutiger Art, zum Beispiel die weissen Zirbenholzmöbel mit ihren braunen „Astln" (Hallstatt), ganz glatt, nur Fläche, höchste Einfachheit und Gefälligkeit, dabei durchaus „Zweck" (aus dem Atelier des Museums hinausgegeben).